

Stefan Aufenanger/Kathrin Mertes/Fabian Nold

# Verstehen Kinder Kindernachrichten?

## Die Beispiele *logo!* und *neuneinhalb*

**Wie verstehen 6- bis 12-Jährige Kinderfernsehnachrichten? In einer Studie sollten Kinder Beiträge zu komplexen politischen Themen wie Koalitionsverhandlung und Bundeshaushalt nacherzählen. Für das Verständnis spielen Analogien, die in den Berichten zur Erklärung eingesetzt werden, eine besondere Rolle.**

**D**ass politische Nachrichtensendungen für Kinder sinnvoll sind, ist unbestritten, und dass es im deutschen Fernsehprogramm eine Vielzahl von Beispielen (zudem noch gute) gibt, ebenfalls. Aber verstehen Kinder auch alles, was dort präsentiert wird? Auf den ersten Blick dürfte dies kein Problem sein, denn die RedakteurInnen solcher Sendungen machen sich viele Gedanken und geben sich viel Mühe dabei, politische Inhalte für Kinder so anschaulich und verständlich wie möglich zu präsentieren. Die in diesem Artikel vorgestellten Medien- und Rezeptionsanalysen der Sendungsangebote sollen nicht als grundlegende Kritik an diesen Sendungen und ihrer Bedeutung verstanden werden, sondern vielmehr auf die Schwierigkeiten hinweisen, mit denen gutes Kinderfernsehen zu kämpfen hat.

### Die Studie

Für unser Forschungsprojekt waren zwei Fragen leitend:

1. Werden politische Inhalte in Kindernachrichtensendungen sachlich richtig und für Kinder verständlich dargestellt?
2. Was verstehen Kinder von den präsentierten Themen und wovon hängt ihr Verständnis ab?

Beide Fragen können natürlich nicht grundsätzlich beantwortet werden, sondern müssen sich in einem ersten Schritt auf der Grundlage weniger, ausgewählter Sendungen erschließen. Dazu wurden von uns die wohl bekanntesten Nachrichtensendungen für Kinder im deutschen Fernsehen – *logo!* (ZDF) und *neuneinhalb* (WDR) – ausgewählt. Die Ergebnisse lassen sich zwar nicht ohne Weiteres auf andere Sendungen derselben Kategorie übertragen, aber die prinzipielle Problemstellung dürfte auch auf andere gleichartige Sendungen zutreffen.

### Methode

Im Zeitraum von September bis Dezember 2005 wurden *logo!*- und *neuneinhalb*-Sendungen aufgezeichnet und gesichtet. Aus diesem Korpus wurden kurze Erklärstücke

(*logo!*) und ganze Sendungen (*neuneinhalb*) mit politisch aktuellen Inhalten ausgesucht. Diese Auswahl erfolgte zum einen nach Themenbereichen, die in beiden Sendungen angesprochen wurden, um die Präsentationsweisen vergleichen zu können. Zum anderen wurden Themenbereiche ausgewählt, die für die politische Bildung allgemein bzw. speziell für Kinder relevant sein könnten.

Die ausgewählten Beiträge wurden einer ausführlichen hermeneutischen Analyse unterzogen, die Aspekte wie Darstellung der Themen, Sachlichkeit, Angemessenheit sowie Verständlichkeit umfasste.

Die analysierten Sendungsteile wurden Kindern im Alter zwischen 6 und 12 Jahren vorgeführt. Im Anschluss daran wurden die Kinder befragt, um herauszufinden, wie gut sie das Gesehene reproduzieren konnten und wie ihr Verständnis der Sendungsinhalte war. Die Kinder wurden auch nach ihrem politischen Wissen und nach einigen Aspekten der Entwicklung ihres politischen Bewusstseins befragt. Durch diese Zusatzfragen sollte festgestellt werden, auf welchem Entwicklungsniveau die befragten Kinder sich befinden und welche Bedeutung der jeweilige Entwicklungsstand eines Kindes für sein Verständnis politischer Inhalte hat. Gerade der letztgenannte Aspekt sollte für die Bewertung von Rezeptions-

prozessen politischer Themen durch Kinder eine wichtige Rolle spielen.

### Zur Analyse der Sendungen

Weil *neuneinhalb* wöchentlich ausgestrahlt wird, standen im Erhebungszeitraum nur wenige Sendungen zur Verfügung. Es wurden die Sendungen mit dem Titel »Kanzlerpoker« und »Haushaltsloch« ausgewählt. Aufgrund der aktuellen Diskussion in den Medien (Bundestagswahlen 2005) fanden sich zu diesen beiden Themen auch entsprechende Erklärstücke in *logo!* wieder: ein Erklärstück zum Thema »Haushalt« und eines, das der Frage nachging, was eine Koalition ist bzw. was Koalitionsverhandlungen sind. Da die *logo!*-Erklärstücke mit einer Dauer von ca. 1 Min. 30 Sek. im Vergleich zu *neuneinhalb* sehr kurz sind,

und wir über eine große Auswahl an *logo!*-Sendungen verfügten, wählten wir noch zwei weitere *logo!*-Sequenzen aus: ein Erklärstück über Arbeitslosigkeit und eines über die Arbeit des Bundeskanzlers bzw. der Bundeskanzlerin.

Die ausgewählten Sendungen bzw. Erklärstücke wurden verschriftet und dann einer hermeneutischen Analyse unterzogen.<sup>1</sup> Zentral waren dabei Fragen zur Verständlichkeit der Inhalte: Wie werden die manchmal doch recht komplizierten Fachbegriffe eingeführt und erklärt, z. B. »Koalition«? Sind die Erklärungen lückenlos und durchweg verständlich? Kann man die Erklärungen auch ohne Vorwissen problemlos verstehen? Zudem fragten wir uns, inwiefern ein Bezug zur Lebenswelt der Kinder hergestellt wird: Spielen sich die Sendungen im Alltagsleben der Kinder ab bzw. können sie sich dort wiederfinden? Diese Punkte hielten wir für sehr wichtig, weil so Interesse (an Politik) geweckt

werden kann und den Kindern vermittelt wird, dass auch sie von der Politik der Erwachsenen betroffen sind.

Die Analysen zeigen, dass es in den Beiträgen einige Schwachstellen gibt, die bei Kindern zu Verständnisproblemen führen können. So werden etwa Begriffe verwendet, die nicht näher erläutert werden, wie z. B. »Bundesregierung«, »stärkste Kraft«, »die Union«, »Bund« oder »Koalitionspartner«. Hin und wieder werden feststehende Begriffe lediglich umgangssprachlich verwendet, wie z. B. die



Die Sendungen *logo!* (ZDF) und *neuneinhalb* (WDR) bringen Nachrichten speziell für Kinder

Namen von Parteien (»die Linken«, »die Grünen«). Teilweise sind auch Inhalte missverständlich: Gerade in den Sendungen, die sich mit den

Bundestagswahlen beschäftigen, entstand schnell der (falsche) Eindruck, dass bei dieser Wahl der Bundeskanzler gewählt wird.

Oft wird jedoch auch ein gewisses Maß an Vorwissen vorausgesetzt. Dies zeigt sich z. B. in der *neuneinhalb*-Sendung zum Thema »Haushalt«. Immer wieder wird ein Bezug zu den Bundestagswahlen hergestellt, es wird jedoch nicht deutlich, was dort geschehen ist und in welchem Zusammenhang dies nun mit dem Haushalt steht. Auch *logo!* geht im Koalitions-Erklärstück davon aus, dass Kinder wissen, wie der aktuelle Stand der Dinge ist: In der Anmoderation wird darauf verzichtet, den Zusammenhang zwischen den Bundestagswahlen und den darauffolgenden schwierigen Koalitionsverhandlungen zu erklären.

Wir fragten uns auch, ob die Aufbereitung der Sendungen gut verständlich und kindgerecht ist. An einigen Stellen zeigte sich, dass trotz grafi-

scher Darstellungen einige Dinge nicht allzu verständlich vermittelt wurden. So versucht *neuneinhalb* in der Sendung »Kanzlerpoker« die Frage nach der Bundestagsmehrheit und den verschiedenen Koalitionsmöglichkeiten anhand von farbigen Säulen und einer im oberen Teil des Bildschirms angezeigten Mehrheitslinie zu verdeutlichen. Offen bleibt hier dennoch, was eine Mehrheit ist und wann sie erreicht ist.

Ein weiterer Punkt, der uns bei unseren Analysen auffiel: Häufig werden Analogien verwendet, um Kindern die teilweise sehr abstrakten, politischen Themen näher zu bringen. Dennoch sind diese Analogien oft problematisch, weil sie mit der Lebenswelt der Kinder wenig zu tun haben. Die beiden Nachrichtenprogramme stützten sich insgesamt dreimal sehr stark auf Analogien: In den *neuneinhalb*- und *logo!*-Beiträgen zum Bundeshaushalt wurde die Staatskasse in beiden Fällen mit der Haushaltskasse einer Familie verglichen. Doch ist diese Analogie wirklich zutreffend, »dass die Eltern Schmitz von ihrem Geld, das sie verdienen, etwas in die gemeinsame Haushaltskasse geben« (*logo!*)? Setzen sich Eltern wirklich jedes Jahr mit ihren Kindern gemeinsam an den Tisch und besprechen, wie hoch das Familieneinkommen ist und welche Kosten es deckt? Wahrscheinlich erfahren viele Kinder noch nicht einmal, wie ihre Eltern das Geld einteilen.

Auch im *logo!*-Erklärstück zum Thema »Koalitionsverhandlungen« wird eine Analogie zur Erklärung eingesetzt. Koalitionsverhandlungen werden hier mit Fußballspielern verglichen, die in der Bundesliga normalerweise gegeneinander spielen, in der Nationalmannschaft jedoch zusammenhalten müssen. Auch hier ist fraglich, ob jedes Kind den Transfer von Fußballteams hin zu den politischen Verhandlungen leisten kann, denn um die »Konkurrenzverhältnisse« zu verstehen, muss man einiges über Fußball wissen.

### Stichprobe

Insgesamt wurden 47 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren befragt, wobei etwa gleich viele Jungen und Mädchen teilnahmen. Die Kinder kamen aus zwei Grundschulen sowie der Orientierungsstufe einer Gesamtschule. Im Interview wurden den Kindern zunächst allgemeine Fragen gestellt (Mediennutzung, Medienpräferenzen, politisches Wissen sowie moralische Entwicklungsstufe). Danach sahen sie sich eine Sendung *neuneinhalb* oder ein *logo!*-Erklärstück an. Im Anschluss daran hatten die Kinder zunächst die Möglichkeit, in einer Nacherzählung alles wiederzugeben, woran sie sich noch erinnern konnten. Erst dann wurden die vorbereiteten Fragen gestellt. Jedem Kind zeigten wir insgesamt eine Sendung *neuneinhalb* sowie zwei *logo!*-Erklärstücke.

### Zum Verständnis der Sendungen

#### neuneinhalb

Insgesamt gibt es 29 Nacherzählungen zu *neuneinhalb*-Beiträgen, drei von Kindern aus der Altersgruppe 6 bis 8 Jahre, 14 aus der Altersgruppe 9 bis 10 Jahre und 12 aus der Altersgruppe 11 bis 12 Jahre. Nur ein Kind (Altersgruppe 9 bis 10 Jahre) konnte nichts nacherzählen. Sechs Nacherzählungen waren sehr kurz und wenig detailliert, eine stammt von einem Kind aus der Altersgruppe 6 bis 8 Jahre, vier von Kindern zwischen 9 und 10 Jahre alt und eine Nacherzählung von einem Kind aus der Altersgruppe 11 bis 12 Jahre. Nur zwei Nacherzählungen waren zusammenhanglos. Diese beiden Kinder waren zwischen 6 und 8 Jahre alt. 17 Inhaltswiedergaben waren zwar korrekt, jedoch wurde der Zusammenhang bzw. die Kernaussage nicht verstanden. Dies betrifft v. a. die Kinder ab dem 9. Lebensjahr. Nur Kin-

der aus der Altersgruppe 11 bis 12 Jahre waren in der Lage, das zuvor Gesehene in einem runden Gesamtzusammenhang wiederzugeben. Betrachtet man die Ergebnisse nach Altersgruppen, zeigt sich, dass die 6- bis 8-Jährigen Nacherzählungen lieferten, die entweder sehr kurze, wenig detaillierte Ausführungen enthielten oder nur sehr knapp und ohne Zusammenhang waren. Einige der Kinder im Alter von 9 bis 10 Jahren waren in der Lage, einige Teile der Sendung wiederzugeben, ohne jedoch die Kernaussage zu verstehen, vier Kinder lieferten nur kurze und wenig detaillierte Nacherzählungen und ein Kind sagte nichts. Nur wenige der befragten Kinder aus der Altersgruppe 11 bis 12 Jahre gaben Antworten, die sich als »volles Verständnis« einordnen ließen und die somit in der Lage waren, den Gesamtzusammenhang wiederzugeben. Die anderen Kinder dieser Altersgruppe konnten zwar auch einige Teile der Sendung nacherzählen, jedoch merkte man, dass sie den Gesamtzusammenhang nicht verstanden hatten.

#### logo!

Zu den *logo!*-Erklärstücken gab es insgesamt 67 Nacherzählungen. 15 davon stammen von Kindern im Alter von 6 bis 8 Jahren, 31 Nacherzählungen von Kindern zwischen 9 und 10 Jahren und 21 von Kindern aus der Altersgruppe 11 bis 12 Jahre. In vier Fällen konnte keine Inhaltsangabe gegeben werden (»Weiß nicht«). Diese Kinder waren alle zwischen 6 und 8 Jahre alt. Allerdings gab es 13 Nacherzählungen, die sehr knapp und wenig detailliert waren. Davon stammten neun von 9- bis 10-Jährigen und vier von 6- bis 8-Jährigen. Die Nacherzählungen von sieben Kindern zwischen 6 und 8 Jahren und von zwei Kindern zwischen 9 und 10 Jahren waren kurz und ergaben keinen Zusammenhang. Des Weiteren gab es 16 Inhaltsangaben, in denen zwar viel Inhalt wiedergegeben wur-

de, der Gesamtzusammenhang des Erklärstücks jedoch nicht deutlich wurde. 10 dieser Erzählungen stammten von 9- bis 10-Jährigen, 6 Kinder waren 11 oder 12 Jahre alt. Die meisten Nacherzählungen, insgesamt 25, enthielten nicht nur die wichtigsten Punkte der Erklärstücke, sondern stellten auch einen richtigen Zusammenhang her. Zehn dieser Inhaltsangaben stammten von 9- oder 10-Jährigen, 16 von Kindern aus der Altersgruppe 11 bis 12 Jahre. Damit wird deutlich, dass das Verständnis der gezeigten Sendungen stark vom Alter der Kinder abhängig ist. Vor allem die jüngeren Kinder, die pauschal dem Grundschulalter zugeordnet werden können, verstehen in den meisten Fällen nur einzelne Details der jeweiligen Sendungen und können diese nicht immer in einen Zusammenhang mit der Thematik bringen.

### Zum Verständnis von Analogien

Sowohl *logo!* als auch *neuneinhalb* greifen zum besseren Verständnis immer wieder auf Analogien zurück. In einem *logo!*-Beitrag wird eine Koalition mit einer Nationalmannschaft verglichen, deren Spieler miteinander spielen müssen, auch wenn sie in Bundesligaspielen in verschiedenen Fußballmannschaften gegeneinander spielen. Was ein Bundeshaushalt ist, erklären *neuneinhalb* und *logo!* ebenfalls mit einer Analogie: Zunächst beschreiben sie den (Finanz-)Haushalt einer Familie und übertragen dies dann auf den Haushalt von Deutschland. Sicherlich ist dies eine gute Möglichkeit, komplexe Sachverhalte herunterzubrechen und verständlicher zu machen. Jedoch stellt sich die Frage, ob Kinder diese Analogien in den Nacherzählungen aufgreifen und dort richtig verwenden, sodass man davon ausgehen kann, dass sie verstanden wurden.

**logo! – Thema: Haushalt**

Von 16 Kindern, die zu diesem Erklärstück befragt wurden, erwähnten acht Kinder die Analogie mit dem Familienhaushalt nicht in ihren Nacherzählungen. Acht Kinder griffen in ihrer Nacherzählung auf diese Analogie zurück, jedoch keine Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahren. Von den zehn befragten Kindern im Alter von 9 bis 10 Jahren lehnten sich sechs an die Analogie an und von fünf 11- bis 12-Jährigen erwähnten zwei die Analogie in ihren Erzählungen. Zwei der Kinder im Alter von 9 bis 10 Jahren gaben die Analogie fehlerhaft wieder; vier Kinder gaben sie korrekt wieder, so auch Niklas (9 Jahre):

»(...) Geld, also Teil, was die verdienen, kommt in die Haushaltskasse. (...) aber es gibt halt auch von ganz Deutschland in die Haushaltskasse, aber nur ein kleinerer Teil. Und damit werden dann Schulen, die kaputt sind zum Beispiel, werden dann verbessert, oder Straßen werden gebaut und Häuser oder so. Und das Problem ist halt, das Geld kommt auch noch von Firmen und Problem ist halt, immer mehr Leute werden arbeitslos und dadurch kommt halt weniger Geld in die Kasse (...).«

Die beiden Kinder aus der Altersgruppe 11 bis 12, die die Analogien erwähnt haben, haben sie ebenfalls richtig wiedergegeben.

**logo! – Thema: Koalition**

Die Hälfte der Kinder, die das *logo!*-Erklärstück zum Thema »Koalition« nacherzählt haben, erwähnten dabei die Analogie. Dazu gehören zwei Kinder aus der Altersklasse 6 bis 8 Jahre, jedoch gaben sie die Analogie fehlerhaft wieder. Die 9- bis 10-Jährigen erwähnen die Analogien schon häufiger, insgesamt fünf der acht befragten Kinder. Jedoch wurden vier davon falsch nacherzählt.

Leonie (10 Jahre): »Da ging es darum, wer jetzt Bundeskanzler werden soll, oder Bundeskanzlerin, und da haben die jetzt so was wie Fußballmannschaft gezeigt. Wer jetzt Torwartmannschaft sein will, oder Wähler. Und den Namen habe ich vergessen, wie das heißt.«

Drei von sechs Kindern zwischen 11 und 12 Jahren nutzten ebenfalls Analogien in ihren Nacherzählungen und das durchweg richtig, so auch der 11-jährige Max:

»Und eine Ko-, Kolation ist ein Zusammenschluss, das ist wie bei einer Fußballmannschaft, die vorher halt gegeneinander gespielt haben und jetzt müssen sie zusammen, äh, arbeiten, also zusammenspielen und dann wird halt verhandelt, wer jetzt Torwart ist oder wer der Mittelstürmer und so ist. Und so ist das auch bei der SPD und bei der CDU und CSU. Und die ham ja vor, waren ja vorher auch gegeneinander, jetzt müssen sie zusammen halt verhandeln, wer jetzt hier die Familien oder wer für – andere hab ich mir nicht gemerkt – zuständig ist (...).«

**neuneinhalb – Thema: Haushalt**

Nur vier von 15 Kindern, die zu dieser Sendung befragt wurden, bezogen sich in ihrer Nacherzählung auf die Analogie mit der Haushaltskasse der Familie Krause. Lediglich ein Kind der Altersgruppe 11 bis 12 Jahre gab dies korrekt wieder:

Ben (11 Jahre): »Also der Haushalt, also das ist so was, wo sich mehrere, also die Partei – oder auch Familien – zusammensetzen und ausrechnen, was sie im Jahr verdienen und ausgeben müssen. Und ähm, die ähm, so die, die Parteien, die also, die Angela Merkel, die bekommen so'n Teil vom Geld, wenn sich Leute zum Beispiel neue Fernseher oder so was kaufen, bekommen sie auch ein bisschen was davon, damit der, damit die Kassen füllen können (...).«

Zwar gibt Ben nicht detailliert alles wieder, was er zuvor am Beispiel von Familie Krause gesehen hat, jedoch macht er deutlich, dass das »Prinzip Haushalt« in Politik und Familien ähnlich ist. Die anderen drei Nacherzählungen, die Analogien beinhalten, stammen von 9- bis 10-jährigen Kindern, sie wurden jedoch nicht richtig angewendet. In Nacherzählungen zu dieser Sendung haben auffallend wenige Kinder die Analogien erwähnt. Eine mögliche Erklärung hierfür

könnte sein, dass in vielen Fällen nur die zweite Hälfte der Sendung erinnert wurde. Da die Familie Krause jedoch nur in den ersten fünf Minuten der Sendung eine Rolle spielt, ist es möglich, dass dieser Erzählstrang »vergessen« wurde.

**Fazit**

Die ersten Ergebnisse aus der Analyse, wie Kinder politische Inhalte in Kindernachrichtensendungen verstehen, zeigen die Schwierigkeiten auf, mit denen es die RedakteurInnen zu tun haben. Die große Altersspanne des Kinderpublikums lässt wenig Spielraum für eine zielgenaue Aufbereitung der Themen, die jeder Altersgruppe gerecht wird. Obwohl auf den ersten Blick gerade jüngere Kinder die Themen und Darstellungen nicht verstehen, profitieren sie doch von Details, die sie erst, wenn sie älter sind, in einen Gesamtkontext stellen können. Dies gilt auch für den Einsatz von Analogien, die einerseits helfen sollen, politische Themen verständlich zu machen, die andererseits aber nicht von allen Kindern angemessen verstanden werden. ■

**ANMERKUNGEN**

*1 Wir orientierten uns an einem abgekürzten Verfahren der objektiven Hermeneutik von Ulrich Oevermann, wie es in einigen anderen Studien medienpädagogischer Forschung schon verwendet wurde, vgl. Charlton, Michael/Neumann-Braun, Klaus: Medienrezeption und Identitätsbildung. Tübingen: Narr 1990.*

**DIE AUTORINNEN**

Stefan Aufenanger, Dr. phil., ist Professor für Erziehungswissenschaft und Medienpädagogik an der Uni-

versität Mainz.

Kathrin Mertes und Fabian Nold sind wissenschaftliche Hilfskräfte in der AG Medienpädagogik an der Universität Mainz.